



Drascha zu Paraschat Acharei Mot

Rabbiner Yehuda Pushkin

Stuttgart, 9. Mai 2025 – 11. Ijar 5785

Liebe Freunde!

In unserem ersten heutigen Wochenabschnitt, Paraschat Acharei Mot, lesen wir über den Dienst, den der Kohen Gadol, der Oberpriester, an Jom Kippur im Tempel verrichtet. Zu den Opfergaben an diesem Tag gehören zwei männliche Ziegenböcke - Sseir HaPnimi - innere Ziege, deren Blut ins Allerheiligste und auf den Altar gesprengt wird, und Sseir LaAsasel, die gar nicht im Tempel geopfert, sondern von einer Klippe in der Wüste geworfen wird.

Rabbi Jaakov Moelin, der MaHaRIL, ein deutscher Gelehrte, deren Gebräuche eine wichtige Quelle für die Gebetspraktiken der aschkenasischen Juden sind, erklärte, dass er sich sein Leben lang fragte, warum so viele der Pijutim - Hymnen an Jom Kippur dem Sseir HaPnimi und nicht dem Sseir LaAsasel gewidmet sind. Der Sseir HaPnimi sühnt nur für Tumat Mikdasch WeKodaschaw - Verunreinigung des Tempels und seiner heiligen Gegenstände, wie wir in unserer Parascha lesen:

וַיִּכְפֹּר עַל-הַקֹּדֶשׁ מִטְמְאֹת בְּנֵי יִשְׂרָאֵל וּמִפְשְׁעֵיהֶם לְכָל-חַטָּאתָם וְגַם יַעֲשֶׂה לְאַהֲלֵ מוֹעֵד הַשֹּׁכֵן אִתְּם בְּתוֹךְ טַמְאֹתָם:

Damit sühne er das Heiligtum wegen der Unreinheiten der Kinder Israel und wegen ihrer Missetaten in all ihren Sünden, und also thue er für das Stiftszelt, das bei ihnen weilt inmitten ihrer Unreinheit.

Im Gegensatz dazu sühnt der Sseir LaAsasel für alle anderen Sünden, wie wir lesen:

וְהִתְוַדָּה עָלָיו אֶת-כָּל-עֲוֹנוֹת בְּנֵי יִשְׂרָאֵל

...und bekenne über ihm alle Vergehungen der Kinder Israel...

Sicherlich sollte das Letztere einen größeren Platz in unseren Gebeten einnehmen als das Erstere, zumal wir keinen Tempel haben und ihn daher nie verunreinigt haben!

MaHaRIL bietet zwei Antworten: Erstens hängt die Fähigkeit des Sseir LaAsasel, für all unsere Sünden zu sühnen, davon ab, dass der Sseir HaPnimi für unsere Entweihung des Tempels sühnt. So sagt der Talmud im Traktat Joma. Zweitens kann auch heute, wo wir keinen Bet Hamikdasch haben, jemand den Tempel entweihen, indem er seine Umgebung unsachgemäß betritt.

Rabbiner Elijah Dessler (nicht der Author von Michtaw MiElijah, sondern einer von seinen Nachfahren) bietet eine andere Antwort, die auf dem Buch Meshech Chochmah vom Rabbiner Meir Simcha von Dvinsk basiert: Die Tora sagt:

וַעֲשׂוּ לִי מִקְדָּשׁ וְשָׁכַנְתִּי בְּתוֹכְכֶם:

Sie sollen mir errichten ein Heiligtum und ich werde wohnen in ihrer Mitte.

Der Vers sagt nicht: „Damit ich darin wohne“, sondern: „in ihrer Mitte“. Das bedeutet, dass wir, das jüdische Volk, der wahre Tempel sind. In der Tat lesen wir in Jirmijahu

הִיבֵל ד' הַמָּה:...

...sie sind das Heiligtum des Herrn.

Daraus folgt, dass sich die Entweihung des Tempels nicht nur auf die Einführung von Unreinheit in die physischen Grenzen des Tempels bezieht. Es schließt auch - vielleicht sogar in erster Linie - die Verunreinigung oder Entweihung von uns selbst durch Sünden ein, was wir sicherlich getan haben. Daher macht es Sinn, dass ein so großer Teil des Jom-Kippur-Gottesdienstes dem Sseir HaPnimi gewidmet ist, dass für die Entweihung des Heiligtums sühnt.

Schabbat Schalom!

Ihr

Rabbiner Yehuda Pushkin

IRGW-Gemeinderabbiner für Stuttgart